

# Miene Chefin kummt ut Indien

Schwank  
in drei Akten  
von Erich Koch

**Plattdeutsch von  
Monika Bagge**

© 2010 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und Genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmenmeldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmenmeldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmenmeldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

### 10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Oskar ist bei seinen Verwandten Hans und Sigggi untergetaucht, da ihm Thea, der er als Frauenverführer das Geld abgenommen hat, auf den Fersen ist. Hans bewirtschaftet den Hof und sein krankheitsanfälliger Bruder Sigggi verdient als Beamter sein Geld und hofft auf eine baldige Beförderung. Als Sigggi erzählt, dass seine Chefin Laura, die angeblich für Indien schwärmt, von dem neuen Abteilungsleiter eine heile Familie erwartet, wittert Oskar eine neue Geldquelle. Er überredet Hans, Sigggi und Mizzi, die sich als mehrfache Witwe für den „Frauenlüsterner“ interessiert, Laura eine indische Familie vorzuspielen. Damit wollen sie Laura veranlassen, Sigggi den Abteilungsleiterposten zu geben. Oskar schlüpft in die Rolle der schwangeren Ehefrau India, Hans spielt den stummen Diener Mogli und Mizzi Siggis alte Mutter Sari.*

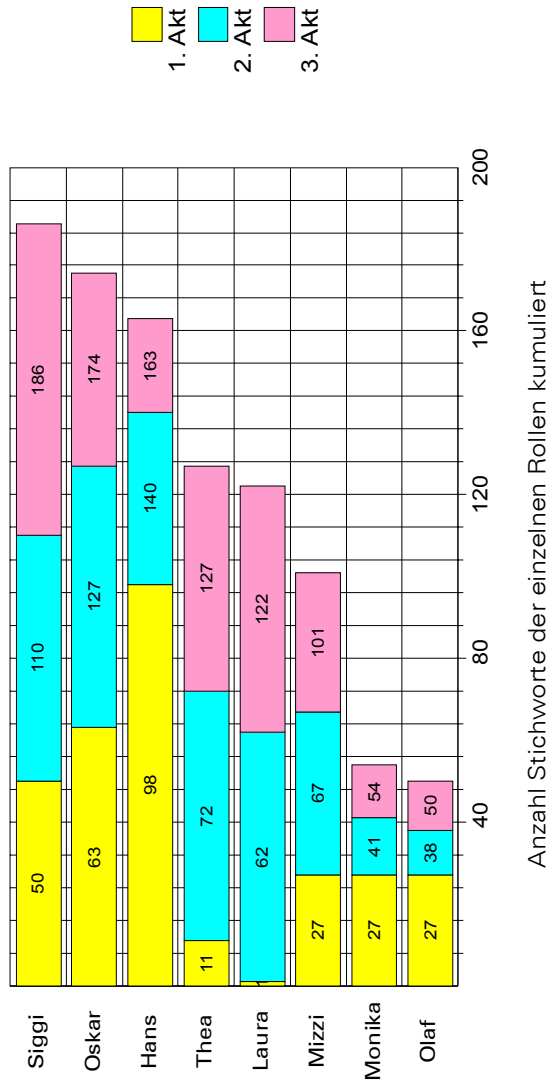
*Leider geht alles schief. Das stark curryhaltige Gericht, das Oskar kocht, ist ein wahres Abführmittel, dem nicht nur der Hund zum Opfer fällt. Thea will Indias Kind zu Welt bringen und Mizzi verwechselt alles. Als dann noch eine Kuh kalbt, fliegt die Lügengeschichte auf.*

*Doch nicht genug damit. Monika will ihrem Mann Olaf beweisen, dass man den Leuten an der Haustür alles verkaufen kann. Leider ändern sich die Wünsche der Bewohner ständig. Doch Monika gibt nicht auf und versucht einfallsreich, auf die Wünsche einzugehen. Sehr zum Leidwesen von Olaf.*

*Erst als alte Beziehungen von Laura mit Sigggi und Hans zu Tage kommen, wendet sich noch alles zum Guten. Sigggi wird befördert, obwohl er in einer Gewitternacht ein Kind mit Laura gezeugt hatte, und Hans verliert seine Sahneallergie bei Laura. Thea überzeugt Sigggi von den Vorteilen einer Heirat und Oskar bleibt keine andere Wahl, als künftig bei Mizzi den „Frauenverführer“ zu spielen. Olaf wird kurzfristig von seinem Ehejoch erlöst und bedankt sich bei allen für die netten Gespräche.*

# Miene Chefin kummt ut Indien

Schwank von Erich Koch  
**Plattdeutsch von Monika Bagge**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

**Siggi Kübelbock** ..... Finanzbeamter  
**Hans Kübelbock** ..... alias Mogli; sein Bruder und Bauer  
**Oskar Kübelbock** alias India, untergetauchter Frauenverführer  
**Mizzi Sargnagel** ..... alias Sari, fünffache Witwe  
**Laura Inder** ..... Siggis Chefin  
**Thea** ..... betrogene Witwe  
**Monika Brecher** ..... verkauft Zeitschriften u.a.  
**Olaf Brecher** ..... ihr leidgeprüfter Ehemann

**Spielzeit ca. 110 Minuten**

## Bühnenbild

*Wohnküche mit Tisch, Stühlen oder Eckbank, einem Schränkchen, - darin Grießbrei, Schappi -Dose, Gewürze, Schnapsflasche, Schuhcreme, Ölflasche, darunter ein Gehstock, darauf eine Obstschale, - einer kleinen Couch und einem Herd oder einer Kochplatte; daneben ein Eimer mit Wasser, irgendwo hängt ein Schuhlöffel, liegt eine Bettflasche. Hinten geht es nach draußen, links zu Hans und Siggi, rechts zu Oskar.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

Monika, Olaf

**Monika** *klopft an der hinteren Tür, als keiner antwortet, tritt sie vorsichtig ein. Sie ist altmodisch gekleidet, hat einen unmöglichen Hut auf:* Schient keener dor to wesen. *Nach hinten:* Kumm rin, du Vesegger, du Jammerlappen!

**Olaf** *sehr altbacken gekleidet, Hut auf, hält krampfhaft eine Aktentasche:* Grüß Gott. *Verbeugt sich.*

**Monika:** Olaf, wenn grüßt du denn? Dor is doch nüms hier!

**Olaf:** Over du bis doch dor!

**Monika:** Du bis doch een brägenklöterigen Döskopp. Keen Wunner, dat du noch nie een Zeitungsabonnement veköfft hest.

**Olaf:** Monilein, dat stimmt jo gor nich. Eent hebbe ich veköfft!

**Monika:** Ik heete Monika. Jo, und dat hest du an di süms veköfft, du gräsigeVesegger.

**Olaf:** Ik kann de Lüe emt nix andrein, wat se nie nich gebruket.

**Monika:** Papperlapapp. Man kann de Lüe allns vekopen. Allns! Man mutt bloß äußerlich un innerlich up de Wünsche von de Kundtschaft ingoon. Wat hest du denn to de Lüe seggt?

**Olaf:** Grüß Gott!

**Monika:** Mook mi nich fünschk. Und wieter?

**Olaf:** Grüß Gott, müchen se vielichte eene Zeitung köpen?

**Monika:** Und, wat hebbt de Lüe seggt?

**Olaf:** Mook bloß, dat du von Hoff kummst oder ik lot den Hund vonne Keern.

**Monika:** Und wat hest du dor seggt?

**Olaf:** Danke för dat nette Gespräch.

**Monika** *schlägt ihm den Hut vom Kopf:* Nimm den Hoot af. Und di hebbe ik heiroot!!!

**Olaf:** Dor kann ik over jo nix för. Ik wull dat jo gor nich.

**Monika:** Keerls! Minschke, du drafst doch nich glieks seggen, dat du eene Zeitug vekopen wullt. Dat musst du son beten veschleieren.

**Olaf:** Over dat ist denn doch bedreegen, Monika. *Hebt den Hut auf.*

**Monika:** De Welt will bedrogen weern. De Lüe hier in (*Spielort*) sind doch sowat von dösich, an de vekope ich jeden Lodenhüter.

**Olaf:** Watt, du vekoffst di süms?

## 2. Auftritt

### Hans, Monika, Olaf

**Hans** *von hinten, Arbeitskleidung, Mistgabel:* Siggj, wenee givt et denn ...Wat mookt ji beiden Vogelscheuchen denn hier? Wi sammelt keene Oldworen.

**Olaf:** Grüß Gott. *Verbeugt sich:* Müchen see eene Zeitung ...

**Monika:** Goen Dach. Wi moket eene Meenungsümmefroge. Sind se gegen Tiervesuche?

**Hans:** Wenn ik jo beiden Schlangenfänger so see, nee.

**Olaf:** Danke för dat nette Gespräch. *Will gehen.*

**Monika** *hält ihn fest:* Wat holt se denn so von de Pisastudie?

**Hans:** Ik hev keene Tied, scheefe Böker do leesen.

**Monika:** Drinkt se geerne Alkohol?

**Olaf:** Und wie!

**Hans:** Wat geiht di dat an!

**Monika:** Man lääst jo in de lesten Tied veel dorvon, dat Alkohol gesund wesen schall.

**Olaf:** Ooch, dat hebbe ik jo noch gor nicht wüst.

**Monika** *giftig:* Jo, over nich, wenn man jeden Dach acht Halve drinkt.

**Hans:** Passt op. Ik hev keene Tied. Wat wöt ji vekopen?

**Monika:** Gor nix.

**Olaf** *gleichzeitig mit ihr:* Zeitungen.

**Hans:** Wi bruket nix. Doch, holt, een Kokbouk wör in leste Tied nich schlecht. Und nu mokt, dat ji von Hoff kommt.

**Monika:** Kokbouk? Ik kunn se dor een prima Angebot ...

**Hans:** Schall ik den Hund vonne Keern loten?

**Olaf:** Kumm, Monika. Ik bin düssen Monat all dree Mol beeten worn. Und de Hünne falt up keene Veschleierung rin.

**Monika:** Ik hebbe doch keene Angst vör düssen Messbuern.

**Hans** *geht mit der Mistgabel auf sie zu:* Rut, oder ji beiden landt up den Messhopen.

**Olaf** *rennt hinten ab.*

**Monka:** Se wööt doch eene Dome nich ...Hilfe!!! *Rennt hinten ab, Hans lachend hinterher.*

### 3. Auftritt

#### Oskar, Hans

**Oskar** *gepflegtes Äußeres, Fliege, Küchenschürze an, von links; geht suchend umher, dreht Kissen um, sieht unter die Couch:* Wo ist denn nu all woller düsse dösig Kookpott? Ünner dat Bedde von Hans steiht he ok nich. *Geht zur Tür, ruft hinaus:* Hans, hess du den Kookpott seihn? *Sucht weiter unter verschiedenen Kleidungsstücken, die in der Wohnung wahllos herumliegen:* Hans! Hans, hest du ...

**Hans** *von hinten, auf der Mistgabel hängt ein Kochtopf:* Nu bölk doch nich so. Ik bin jüst an Stall utmessen. Wat ist denn los, Oskar?

**Oskar:** Ik söök den Kookpott. Hess du em seehn?

**Hans:** Kloor heff ik em seehn. *Nimmt den Topf ab, gibt ihn Oskar:* Ik heff Hasso den Rest von ust Middageeten von gistern geven. Und nu sitt he mit upstellten Steert up den Messhopen und jault as son Kojote. *Spuckt in den Topf und reibt ihn mit seinem Kittel trocken:* Un denn heff ik noch son beten Rottengift utstreeiet.

**Oskar:** Dor kann ick jo lange no den Pott söiken. *Nimmt den Topf:* Du weest doch, dat bi Siggı dat Eeten jümmer pünktlich uppen Disch stohn mut.

**Hans:** Jo, use Finanzbeamte. Statt twee Beene hett he twee Uhrwieser (*Uhrzeiger*). Wenn he schmorns ümme sess Uhr nich non Lokus kann, denn kann he den ganzen Dach nich mehr udde (ut de) Böxen.

**Oskar:** Jo, üm falt dat eben schwor, freiwillig wat hertogeben. He sammelt jo sogar siene ungefallenen Hoore und bruket de as Teenside.

**Hans:** Jo, ich weet. De is to giezıg toon schweeten.

**Oskar:** Wenigstens hett he noch Arbeit. Wenn ik nich arbeitslos weer, denn brukte ik ok nich för jou den Koch to speeln.



**Hans:** Arbeitslos! Dat ik nich lach. Ünnerduket bis du.

**Oskar:** Ik bin nich ünnerduket. Ik draf mi bloß eine Tied lang nich in de weiblichen Öffentlichkeit seihn loten.

**Hans:** So kann man dat ok seggen. Wie nennst du dienen Beruf noch?

**Oskar:** Frauenflüsterer!

**Hans:** Frauenflüsterer! *Lacht:* Bi us heet dat Heirotsschwindler. Du nimmst de Frolüer doch ut.

**Oskar:** Wenn du dat seggst, denn hört sik dat so afwertend an. Dat gifft doch ok Peerflüsterer.

**Hans:** De vesprägt den Gaul ok nich, dat se üm heirot.

**Oskar:** Mein Gott, de Frolüe nehmt over ok allns glieks so wörtlich. Segg mol, Hans, hess du noch nie wat mit een Frominschke, ik meen ...

**Hans:** Dat is all lange her. Over ik hev se bit vondooge nich vegeeten. Over dat geiht di nix an. Over ümme nochmol up den Gaul trügge to komen, du kunnst jo ok mol wat to uust gallopiierendet Huushaltsgeld bistürn.

**Oskar:** Ik bin leider vullkomen blank, ik mut erst woller eene Dösige ...äh, vilichte kunn ik dat jo erstmol mit een annern Beruf vesöiken.

**Hans:** Von mi ut. Over för den Stall, dor bis du nu überhaupt nich geeignet.

**Oskar:** Wer segg dat?

**Hans:** De Kaie. Eene Koh gift keene Mölk, wenn man ehr den Steern hochbört, een Ammer ünnerholt und moket: psst, psst, psst!

**Oskar:** Un worümme nich?

**Hans:** Weil dat Euter deipter hangt und du den Steert von den Ossen holn hess.

**Oskar:** Ik bin inne Stadt upwossen un nich in Stall as du dösige Bur.

**Hans:** Ik weet. Ik heff di ok jo bloß upnohm, weil use Vatters Brööers wörn.

**Oskar:** Ik weer di dat ok nie nich vegäten. Over nu mut ik irgendwat koken.

**Hans:** Kok over ok wat Venüftiget. Ik hev Hunger as son Bär. Und vondooge müch ik ok endlich mol Fleesch tüschken de Täänlücken kriegen. Und nu mut ik in Stall. Wat Tied, dat de fertig wat?

**Oskar:** Loot di Tied. Wat muß du denn noch aalns mooken?

**Hans:** Den Ossen mölken. *Geht lachend ab*

**Oskar:** Du ulle Dööskopp. Dat weet doch jeder, dat een Osse keen Mölk givt, wenn he nich drägent is. *Gibt etwas Wasser in den Topf, stellt ihn auf die Herdplatte, schaltet ein:* Wat koke ik denn vondooge Feinet? *Öffnet das Schränkchen:* Gistern harrn wi Tomotensoppen mit seutsuern Zwetschgen, vondooge ...sucht, nimmt ein Päckchen heraus, liest: Grießbrei. Haltbar bis Dezember 2004. Achtung! Der Inhalt der Packung ist nach Öffnung nur noch 2 Tage haltbar. *Schüttet den Inhalt in den Topf:* So lange schöt wi dor woll nich anne eeten. Fleesch! Wo nehme ik Fleesch her? *Sucht in dem Schränkchen, nimmt eine Dose „Schnappi“ heraus, liest: Schnappi!* Heff ik jo noch nie nich hört. *Liest weiter:* Hochwertiges Fleisch, Pansen und ausgewählte Innereien, mild gewürzt, gebrauchsfertig. Dor hebbt wi dat jo, dor is doch för jeden wat dorbi. *Öffnet die Dose:* Hans schall dat Woter woll in Mul dohopelopen. Ob dat Eeten allerdings Siggı schmecken deit, weet ik nich. De ist jo bloß an dat gräsige Kantineeeten in sin Amt gewähnt. *Schüttet den Inhalt in den Topf, wirft die Dose in eine Ecke, in der schon mehr Unrat liegt:* So, fertig is uset Obenteeten. *Gibt den Deckel auf den Topf.*

**Hans** *von hinten, stellt die Mistgabel in eine Ecke:* Hmm, dat ruck over goot. Vielleicht kanns du jo mehr, as bloß Frolüe Märchen to vertelln.

**Oskar:** Ik vertell de Frolüe keene Märchen. Ik hör ehr bloß to und help ehr, sik beter to vestohn.

**Hans:** Frolüe wöt nich vestohn werrn, de wöt eenfach bloß liebt werrn. *Geht zum Topf, will den Deckel heben.*

**Oskar** *schlägt ihm auf die Hand:* Du wullt jo woll noch afteuven können.

**Hans:** Ik wull doch bloß mol nohkiesen. Denk aver doran, ik hev eene Sohneallergie. *Schnuppert nochmals:* Wat is dat denn?

**Oskar:** Överraschung. Du wast di de Tungen dornoh aflicken. Ik seggt bloß: ausgewähltes Fleisch! Legg doch mol de Zeitungen bisiete.

**Hans:** Ik bin doch min Läben nich vegrellt to. Dat is doch de Husaftheken von Siggı. He leest doch jeden Dach noh, wecke Krankheit he vondoge het.

**Oskar:** Jo, ik weet. Bloß wenn he krank is, denn ist he ganz gesund.

**Hans** *setzt sich an den Tisch:* Af un an kann ik dat gor nich glöven, dat he min Broe is. Beamter! Wi man bloß so ut de Oart schlohn kann.

**Oskar:** Beamte sind doch ok bloß Minschken.

**Hans:** Jo, over ok bloß, weil dat in ehre Dienstanweisung steiht. *Es klopft:* Ik kann mi dor eenfach nich an wännen, dat he sogar ankloppt, wenn he in siene eegene Wohnung geiht. *Ruft:* Siggı, kumm rin, du Aktenbuck up twee Beene.

#### 4. Auftritt

##### Hans, Oskar, Mizzi

**Mizzi** *von hinten, herausgeputzt, wobei alles eigentlich nicht so richtig zusammenpasst, versucht, gehoben zu sprechen:* Grüß Gott, Hans. Üch wollte nur mal sehn, ob es stümmt, was die Leute im Dorf sagen ...*sieht Oskar, richtet sich:* Tatsächlich, es stümmt. Ihr habt Besuch. *Geht zu Oskar, hält ihm die Hand hin:* Ich bün die Müzzi, die verwitterte, äh, verwitwete Nachbarin.

**Hans:** In Dörpe ok bekannt as „Männertod“. Mizzi hett al fief rieke Kerls ünner de Eern bearaft.

**Oskar** *küsst ihr die Hand:* Ik bin ganz blendt von ehrn Riektum, äh, ehre Schönheit, gnädige Frou.

**Hans:** Wenn de schön is, denn bin ik riek.

**Mizzi:** Sagen Sü doch so etwas nücht. Sie verlegen mich ganz.

**Hans:** Dat stimmt. De Fro hett al in veele Betten ...

**Oskar:** Bestimmt ligget ehr de schönsten Kerls to Föden und küüst ehr de Tronen von de Eensomkeit ut de glosigen Oogen.

**Hans:** No de dreiht sik in Dörpe keen Aas mehr ümme, un de Einzige, de ehr de Höhneroogen licket, is ehr Hund.

**Oskar:** Se hebbt een Hund?

**Hans:** Dat is mehr eene deeper lechte Rotten.

**Mizzi:** Moine Nächte sünd sehr einsam, obwohl moin Fenster immer offen steht.

**Hans:** Nich bloß dat Fenster. De mookt de Huusdörn ok nich too.

**Oskar:** Dat gehört sik over nich, dat man eene Fro mit soväl Geld, äh, Charakter, so venohlässigen deit. *Küsst ihr nochmals die Hand.*

**Hans:** Wer de heiro, de het Todessehnsucht!

**Mizzi:** In diesem Dorf gübt es doch nür blöde Bauertrümpel. *Richtet sich:* Stimmt es, dass sü ein Frauenlüsterner sünd?

**Hans:** Den kikt de Jieper al ut beide Morsbacken rut.

**Oskar:** Gnädige Fro, ik bin een Froenflüsterer.

**Mizzi:** Das habe ich gemoint. Und sü sollen auch oin drei Sterne-koch sein?

**Hans:** Dree stimmt. Use Köter hett seit dree Dogen Dörmarsch. *(de Schieterei)*

**Oskar:** Och, weet se, de Lüür overdrievt gerne.

**Hans:** Von wegen overdrieven. Wenn de Kerl noch twee Doge för us kocht, sind sogor mine Hämorrhoiden uthungert.

**Mizzi:** Männer wie Sü sünd hoite sehr selten. Hier riecht es so gut. Was kochen Sü denn für oine Kremation?

**Oskar:** Och, nix Besonderet. Une création surprise.

**Mizzi:** Ich lübe Kürbisse.

**Hans:** Dat is mi schietegol. Hauptsoke, dor is een Lappen Fleesch ane.

**Oskar:** Denn eet se doch einfach mit. Dat Eeten is wie moket för eene eensome, tooe Rosenknospe. *Führt sie an den Tisch.*

**Hans:** Een lepvull von dat Eeten und de Rosen geht in as sone Primel.

**Mizzi:** Ich woiß nicht. Roicht es denn für alle? *Setzt sich.*

**Oskar:** Dat ist überhaupt keen Problem. Denn geve ik dor einfach noch son beten surprise to. *Schüttet noch kräftig Wasser in den Topf:* Hebt wi hier denn nix ton ümmeräuen?

**Hans:** Den lesten Kokläpel het vondoge de Köter inkuhlt. Ik weet nich, wat he us dormit seggen wull. Hier, geht dat nich ook mit de Messforken?

**Oskar** *sieht sich um, nimmt einen langen Schuhlöffel:* De kunn ok goon.

*Rührt kräftig um.*

**Hans:** Een goe Schweetfout ersett Maggi un Sölt.

**Mizzi:** Ich lübe Männer in jeder Lage, äh, ich moine, die sich in jeder Lage zu helfen wüssen.

**Oskar:** Gnädige Fro, ik bin eene eenzige Hölpsorganisation.

**Hans:** Und för jede Spende dankbor.

**Mizzi:** Jetzt bün ich aber richtig gespannt auf ihre Krematation. Mir läuft schon das Wasser im Münd zusammen.

**Oskar** *zwinkert Hans zu:* Gnädige Frau, ik schloh vör, wi beide nähmt up mien Zimmer erst eenen lüttgen Aperitif. *Führt sie am Arm nach rechts.*

**Mizzi:** Sehr gern. Er kann gar nücht tief genug sein.

**Oskar:** Hans, pass du so lange up dat Eeten up. *Küsst ihr die Hand:* Koomt se, gnädige Fro. Se wöhelt mine losen Taschken, äh, Geföhle up. *Mit Mizzi rechts ab.*

**Hans:** Ik glööv, dor kummt bolle woller Geld in´t Huus. Un een onniken Liekenschmaus is ok nich to veachten. Wi man de Frolüe jümmer de Hand küssen kann. Gräsich! *Es klofft:* Nüms in Huuse!!

## 5. Auftritt

### Hans, Thea

**Thea** *elegant gekleidet, großer Hut, Handtasche, geschminkt, von hinten:* Goen Dach. Bin ik hier richtig bi Kübelbock?

**Hans** *mit großen Augen, verdattert:* Ik weet nich.

**Thea:** Sind se Herr Kübelbock?

**Hans:** Ik weet nich.

**Thea** *sieht sich um:* So, wie dat hier utsütt, bin ik hier vekehrt. In soon Stall wohnt he sicher nich.

**Hans** *fängt sich:* Jo, nee, äh, hier sind se genau richtig, gnädige Rose, äh, Fro.

**Thea** *verwundert:* Denn sind se Herr Kübelbock?

**Hans:** Ik bin allns, wat se wööt, gnädige Fro. *Geht auf sie zu, spuckt in die Hände, reibt sich mit dem Handrücken den Mund ab und küsst lauf schmatzend ihre Hand.*

**Thea:** Wat schall dat? Hört se sofort up dormit. Dat ist jo unerhört.

**Hans:** Ik hebb noch nie eene so wunnerbore Sau, entschuldigung, Fro as se sehn. Ik legge se aale Knospen, äh, Kaihe to Fööten.  
*Nimmt ihre andere Hand und küsst sie den Arm hoch.*

**Thea:** Hört se sofort up. *Reißt sich los:* Dat segget se aale, düsse Kerls. Und wenn se hebbt, wat se wöht, denn hauet se aff.

**Hans:** Ik haue ganz bestimmt nich aff. Ik küsse ehre Höhneroo-gen wech, und mien Ossen, denn könt se ok noch hebben.

**Thea:** Also, wenn se Herr Kübelbock sind, denn wör ok sien tweeter Nome vekehrt. Von siene angeblichen Besitztümer gor nich to schnacken.

**Hans:** Over nee, ik heet wirklich und wohrhaftig Kübelbock. Und de Hoff hört mi to. Wenn se minen Ossen seht, denn möcht se woll Freidentroonen blarrn.

**Thea:** Ehr Osse interessiert mi gor nich. Ik vestoh dat nich. Man hett mi doch vertellt, dat he hier wohnen schall. Wohnt se alleene hier?

**Hans:** Nee, min Finanzbroe wohnt ok noch hier. Over de is to Tied noch in sien Büro.

**Thea:** So, so, in sein Büro. Ik vestoh.

**Hans:** Jo, over up denn möt se nich töwen. Wöt wi beiden Seuten nich lever up mine Kommern eenen, wie heit dat, eenen deepen Asperagus neehmen?

**Thea:** Oh, nee. Segget se ehren Broe man eenen schönen Gruß. Ik koom denn woller wenn he tohuus is.

**Hans:** Wat wöht se denn overhaup von mien Broe? Se könt mine Mudden ok noch hebben. *Küsst wieder ihre Hand:* För se wer ik ok toon Froenmölker, äh, Froenflüsterer. *Kniet vor sie.*

**Thea:** Nu hört se doch up. *Geht nach hinten:* Ik kom löter woller. Dat schall denn woll eene grote Överraschung för em weern.  
*Hinten ab.*

**Hans** *rutscht ihr auf Knien nach:* Jo, koomt se bolle woller. Ik schenke se ok minen besten Rammmler. *(Karnickel) Steht auf, setzt sich an den Tisch:* So eene dösige Koh. Wat schall ik ehr denn noch schenken? Un wat will de denn bloß von minen Broe? De hett doch

Manschetten för Frolüe. De glövt doch, wenn he eene Fro de Hand giff, denn krich se glieks een Kind. *Man hört die Klospülung.*

## 6. Auftritt

### Hans, Oskar, Mizzi, Siggi

*Oskar eingehängt mit Mizzi von rechts, Oskar ohne Schürze, seine Hose ist vorne offen.*

**Oskar:** Over Frollein Mizzi, Geld is doch nich allns. Bloß de wohre Leeve tellt. Vör allen, wenn een so riek is as se.

**Mizzi:** Ja, meine Mutter hat auch ümmer gesagt: Wenn du den zweiten Mann auch aus Liebe heiratest, büst du blöd.

**Oskar:** Wör eere Mudder ut (*Nachbarort*)? *Schnuppert:* Wat ruckt denn hier so? Segg mol, Hans, hest du dat Eeten anbrennen loten? *Geht zum Topf und rührt kräftig um.*

**Hans:** Wenn du wüst, wat bi mi aals brennt hett. Ik bin een Messhopen, de vedammt.

**Mizzi:** Ich glaube, Oskar, Sü lassen nüchts anbrennen.

**Oskar** *geht zu Mizzi, nimmt ihre Hand:* Mizzi, ik bin afbrennt bit up den lezten ...äh, ik meen, se hebbt eenen Waldbrand in mi anpuust.

**Hans:** Man süht noch, mit wat du afflöschket hess. *Zeigt auf seine Hose.*

**Oskar:** Wat? *Sieht an sich herunter:* Oh, dor hev ik jo ganz vergeeten non Pissen (*Miegen*) de Böxen woller to to moken. *Macht die Hose zu:* Düsset Frominschke klauet mi den Vestand.

**Mizzi:** Ja, bei den Männer weiß man nie, wo sie ühren Verstand haben. *Es klopft, sie setzt sich auf die Couch.*

**Hans:** Dat schall se woll woller ween. Kumm rin, du Taudropen von mine vewundeten Seeln, du Blooterguss von min Harde, du...

**Siggi** *von hinten, Anzug, der jedoch sehr altbacken ist, Krawatte, Hut, Schal um, Aktentasche, sorgfältig gekämmt, Mittelscheitel:* Bitte koomt se rin, heet dat. Hans, du hest eenfach keene Bildung. *Stellt seine Aktentasche ab, hängt den Hut und den Schal an einen Haken.*

**Hans:** Och, du bis dat bloß, Siggi.

**Siggi** *setzt sich, zieht seine Schuhe aus, nimmt ein Paar Hausschuhe, die hinten geschlossen sind, sieht sich um:* Wo is denn nu all woller de Schohläpel?

**Hans:** De Schohläpel, de warmt sich jüst son beten up.

**Siggi:** Dat is over nett von jo, dat ji mi denn Schohläpel anwarmt. Ik heff do jümmer so kohle Feute. Im Finanzamt weiht jo son iisigen Wind. Ik hool mi dor bestimmt noch de Windpocken.

**Oskar** *nimmt den Schuhlöffel aus dem Topf, gibt ihn Siggi:* Hier Siggi, dat Eeten is glieks fertig.

**Siggi:** Jo sind ji denn ganz und gor malle woorn? *Putzt den Schuhlöffel vorsichtig an einem Handtuch ab:* Dat is jo läbensgefährlich. Dor kann ik mi jo eenen oppenen Foot holen. *Zieht die Hausschuhe an.*

**Hans:** Och watt, ik heff den Kokpott vemiddach mit Rottengift desinfiziert.

**Oskar:** Ik nähm bloß dat beste Kroms för min Eeten. Min Eeten hollt sik sogor twee Doge.

**Siggi:** Hans, dormit mokt man kein Spijök. *Geht zur Wand, an der ein Zettel hängt, schaut auf seine Uhr:* Noh Huus koom ümme 17:32 und semmtein Sekunden. *Trägt die Zeit ein. Misst sich den Puls.*

**Mizzi:** Das Rezept müssen Sü mir unbedüngt verraten. Wie heißt es noch mal?

**Siggi:** Fro Sargnogel, wat moket se denn hier bi us?

**Hans:** Se hauet jüst een poor nee Sargnogels in.

**Siggi:** Puls 82. *Trägt es ein.*

**Oskar:** Och, dat ist bloß eenfache Huusmannskost: Grießfleesch. Och jo, ik mut jo noch een beten würzen. *Geht zum Topf.*

**Mizzi:** Ich helfe ühnen. *Geht zu ihm.*

**Siggi** *riecht an dem Schuhlöffel:* Dat ruckt, as wenn een Köter in eene Schappidösen mäagen het. Eegentlich heff ich gor keen Schmach. Ik heff den ganz Dach all Sodbrennen.

**Hans:** Jo, son gesunden Büroschloop mokt satt.

**Siggi:** Du musst dien Hals jüst oppenrieten. In de Tied, wo ik mi in mien Büro afkatzebalgen do, führst du hier dat lustige Landlääven. Aff un an wünschke ik mi, ik harr den Hoff overnohm. Denso söch dat hier nich ut as in Schwienstall. *Während des weiteren Gesprächs räumt Siggi im Zimmer auf.*



**Oskar:** Dat Sölt bitte. *Mizzi gibt es ihm und Oskar schüttet kräftig hinein.*

**Hans:** Du und Buur! Vörher lernt use Koh dat Radfeuen. Dat wör doch nie gootgoon.

**Siggi:** Und worümme nich? *Hält sich die Nase zu und bläst die Backen auf.*

**Hans:** Weil de Kaihe sik weigert harrn, eenen Mittelscheitel to drägen und use Hohn kreide ok in de Middagspause, obwoll du em dat veboorn hars.

**Oskar:** Den Peper bitte. *Mizzi gibt es ihm, Oskar schüttet kräftig hinein.*

**Siggi atmet aus:** Ik hör bolle nix mehr. - Dat kann man doch allns lernen. Man brukt dorto bloß eene venünftige Arbeitsanleitung.

**Hans:** Na klor. Ton Biespeel: Wi mölke ik unfallfree eene Koh?

**Siggi:** Ton Biespeel. Ik kunn mi vörstelln, dat dat wichtig is, ob ik eene Koh von rechts oder von links mölken do. *Nimmt einen Taschenspiegel, betrachtet seine Augen, zieht sie dabei nach unten.*

**Hans:** Am leevsten hett se dat an eer Tidde.

**Oskar:** Paprika bitte. *Mizzi gibt es ihm, Oskar schüttet kräftig hinein.*

**Siggi:** Ik kunn doch eene Koh uk von achtern mölken.

**Hans:** Na klor doch. Over dat ok bloß eenmol.

**Siggi:** Worümme? Ik glöv, ik kriege Gäälfeiber. *Steckt den Spiegel ein.*

**Hans:** Weil du denn in Krankenhause wietermölden kannst. Siggi, dat is doch beter för de Kaihe, dat ik noh den Dod von use Öllern min Job as Monteur upgäven heb und de Buur up den Hoff woorn bin.

**Oskar:** So, nu Gävt wie dem Gericht noch eene lichte, indische Note. Curry bitte. *Mizzi gibt es ihm, Oskar schüttet fast ein ganzes Päckchen hinein.*

**Siggi:** Och du leeve Gott! Indien! Dat ha ik jo bolle vegäten.

**Oskar:** Curry draf in keen Eeten fehlen. Curry mokt ut jedem Gammelfleesch eene Delikatesse. *Schüttet den Rest hinein.*

**Hans:** Nu weest du ok, wo dien Gäälfeiber herkommt.

**Siggi:** Dat meen ik jo gor nich. Miene Chefin kummt hier her. *Nimmt mehrere Pillen aus einer Dose, schluckt sie.*

**Hans:** Diene Chefin? Und de is ut Indien? Und wat will de hier bi us?

**Oskar:** Also, ik weet nich, of dat Eeten för fief Pesonen riket.  
*Gibt noch kräftig Wasser in den Topf.*

**Siggi:** Ik heff mi doch för den Abteilungsleiterposten beworben. Und use nee Direktorin is de Meenung, bevör se den Posten vegifft, mut se erst ok dat private Umfeld von de Bewerbers ankieken.

**Hans:** Bi us kann se sik allns ankieken. Und de Posten is in Indien?

**Siggi:** Nee, use Direktorin hett angeblich lange Tied in Indien läävt. Dat hett jedenfalls use Bürolöper seggt. Se het sik von ganz ünnen no ganz boben hocharbeit.

**Hans:** Denn hest du den Posten jo so goot wie inne Taschken.

**Siggi:** Meenst du?

**Hans:** Over kloor doch. Wi hebt Kaihe in Stalle, buten ruckt dat no Messhopen, hier binnen no Curry und du hest dat Gäälfi-ber.

**Oskar:** Un ik weer ehr een indischet Rieseeten koken, wat se ehr Lääben lang nich vegäten ward.

**Siggi:** Dat is jo schön von jou. Over dat schall mi woll leider nich hölpfen. Und dorbi har ik den Posten wirklich und wohrhaftig verdeent.

**Hans:** Siggi, wenn dat ween mut, speel ik up eene Fleitpiepen, roke Gräss un bind me eene Koh upm Puckel.

**Siggi:** Dat is jo goot meent von di, Hans. Over use Direktorin is de Meenung, wer Abteilungsleiter weern will, de mut ut eene intakte Familie komen. Un dat do ik jo nu mol nich, oder?

**Hans:** Wullt du dormi seggen, dat ik nich richtig ticke?

**Oskar:** He meent dormit, dat de Kerl veheerot wehn mut un Kinner hett.

**Siggi:** Genau! Se süms levt noch mit ehre Öllern tohope un hett angeblich eenen indischen Deener. Se seggt, een Kerl mut in kloten Vehältnissen leben und een veheiroten Kerl het gehorchen lernt.

**Mizzi:** Eine gescheute Frau. Moine Männer habe ich auch immer dressiert wie oinen Papagei.

**Hans:** Dormit kanns du nich deenen. Denn wart dat woll nix mit de Gehaltserhöhung. Wi kunnen dat Geld ...

**Oskar:** Töiv, töiv. So flink gäve ik nich up. För Geld hev ik de Frolüe all ganz annere Soken vörspeelt.

**Mizzi:** Was haben Sü?

**Oskar:** Ik? Speelt hev ik. Ik hev ok eene ganze Tied Theoter speelt. Un dat för eene goe Gage.

**Hans:** Oh, Romeo, lot mi dien Julian wesen.

**Mizzi:** Üch habe auch oinen sehr schönen Balkon *richtet sich an* moinem Haus.

**Siggi:** Un wo schall ik so flink eene Familie herkriegen? Von Kinner ganz to schwiegen.

**Oskar:** Nix lichter als dat. Ik speel dine Fro.

**Hans:** Un ik dinen Söhn. *Nimmt den Daumen in den Mund und lutscht daran.*

**Mizzi:** Aber das ist doch Betrug.

**Siggi:** Ik weet nich. Ober wenn man bedenkt, eene Gehaltserhöhung von over 1000 Euro in Monat wör nich to veachten. Denn kann ik mi ok den Näsentrimmer kopen.

**Oskar:** Over 1000 Euro? Also, wi moket dat. Ik speel dine Fro, Hans usen Deener ut Indien und Mizzi ... *Küsst ihr die Hand:* Dine Mudder. Denn ist dine Chefin hen un wech.

**Mizzi:** Üch spiele doch koine Mutter. *Geht vom Herd weg. Siggi folgt ihr.*

**Oskar** *küsst ihr nochmal die Hand:* Over gnädige Fro. Wat gifft dat schöneres as eene Mudder to speelen? Jede Kerl socht in eene Fro doch instinktiv sine leeve Mudder. Un se seeiht mine Mudder so wat von ähnlich.

**Mizzi:** Ich weiß nicht.

**Oskar:** Ik glöv, ik kunn mi bats in eene Mudder vekiken.

**Mizzi:** Üch, üch mach mit. Aber muss ich nücht viel älter aussehen?

**Hans:** Dat is gor kein Problem. Se waschket sik einfach dat Gesichte aff.

**Oskar:** Dat moke ik. Ik mut mi jo foken vekteln... äh, ik heff noch ut mine Theotertied eenen ganzen Schminkkuffer.

**Siggi:** Ik weet nich. Ik wör doch noch nie veheiroot.

**Mizzi:** Oine Heirat ist gar nücht so schlimm. Man muss nur aufpassen, dass der Mann zuerst stirbt.

**Siggi:** Un wo schöt wi nu een Blach (*Kind*) herkriegen?

**Mizzi:** Also bei mir läuft da nichts mehr. Ich bün schon im Kli ... äh, Kle .... äh, Krematorium.

**Siggi:** Im Klimakterium, mennt se woll.

**Mizzi:** Die Krankheit hatte ich noch nü, obwohl ich schon in Indien war.

**Oskar:** Dat mit dem Kind is doch keen Problem. Ik bin schwanger. Ik steek mi eenfach een Kissen in den Buk. Diene Chefin ward vör Mitgeföhl utenannerlopen. Wenee kommt se denn?

**Siggi:** Use Bürolöper hett mi eenen Tipp geeven. Se kummt vonavent. Bi miene beiden Mitbewerber wör se as Bettlerin vekkelt.

**Oskar:** Dat ward knappe. Aals klor, denn waarmt wi dat Eeten noher eenfach up. *Stellt den Topf herunter:* Un se, gnädige Fro, weer ik mi ganz fein trächte leggen.

**Mizzi:** Bei mir liegen Sü immer rüchtig.

**Oskar:** Ik meen natürlich, as Mudder trechte moken. Un du, Hans, verkleerst di at Inder.

**Hans:** As Inder? Wi geht dat denn?

**Oskar:** Een Bettloken und een poor Sandolen schalls du woll heben.

**Hans:** Ik glöv nich. Un ik kann doch gor keen Indisch. Siene Chefin schnackt doch bestimmt Indisch.

**Oskar:** Dat is een Problem. - Ik heff et. Du bis stumm.

**Siggi:** Een stummen Deener? Dat geht nich goot.

**Oskar:** Dat mut klappen. Ik... äh, wi brukt dat Geld. Los, koomt se, Fro Sargnogel, ik mut se upschrappen. Un mi natürlich ok. Den Rest beschnakt wi löter. *Zieht Mizzi rechts ab.*

**Siggi:** Wenn dat rut kummt, denn makt de mi ton Bürolöper. *Fühlt seinen Puls.*

**Hans:** Och jo, dor faalt mi jüst in, vendoge was eene Fro dor, de hett no di froocht.

**Siggi:** Velichte wör dat jo miene Chefin. Bestimm wull se seehn, wo ik leben do, wenn ik nich in Huuse bin.

**Hans:** Dat wör eene ganz elegante Dome. Wi sütt se denn ut?

**Siggi:** Puls 182! *Schreibt es auf:* Dat weet ik nich so genau.

**Hans:** Du kennst ehr nich?

**Siggi:** Se is erst seit twee Weeken miene Chefin. Un ik harr doch de lesten veerteihn Doge Urlaub.

**Hans:** Mensch, Siggi, wi wullt du er denn erkennen?

**Siggi:** Se schall ziemlich elegant weesen und gern grote Höe drängen.

**Hans:** Un se hett dat gern, wenn man er de Hand küsst?

**Siggi:** Genau. In Büro hebbt se dorvon schnacket.

**Hans:** Denn wör se dat. Un ik Osse hebbe er mine Kaihe anboorn.

**Siggi:** Sech mol, bis du nu ganz und gor dördrait? *Zieht seine Zunge heraus und betrachtet sie.*

**Hans:** Ik bin een Dussel. Se kummt jo ut Indien. Ik will er use grote Kastentruhe schenken.

**Siggi:** Worümme dat denn.

**Hans:** Jo, weest du dat denn nich? De Inder läävt doch in Kasten.

**Siggi:** Weest du dat bestimmt?

**Hans:** Ganz bestimmt. Ik heff dat mol lääst. Dat givt hohe und deepe Kasten. Un denn gifft dat noch ganz arme Inder, de sik kienen Kasten leisen köönt. Dat sind de Kastenlosen.

**Siggi:** Und wo wohnt de?

**Hans:** Dor, ann Ganges. Dor werd se denn ok vebrennt und koomt as Koh woller up de Welt.

**Siggi:** Dat is jo gräsich. So eene Koh uppe Welt to bringen, deit bestimmt gräsich weeih.

**Hans:** De Kaihe hebbt dat goot in Indien. De sind dor heilig.

**Siggi:** Miene Chefin hett sicher eenen ganz groten Kasten.

**Hans:** Bestimmt. Un dorher kummt sicher ok dat Sprichwort: „Jemand hat was im Kasten.“

**Siggi:** Hans, du bis eegentlich gor nich so dösich as du utkikst.

**Hans:** Jo, Sigg, nich jeder, de nix seggt, is dösich.

**Sigg:** Kann eegentlich eene Koh in ehrn nächsten Läven as Buur wollergeborn weern?

**Hans:** Ik tippe mehr up Beamten. Mensch, Sigg, wi stoht hier un sabbelt. Ik mut mi doch noch as Inder vekteln. *Links ab.*

**Sigg:** Wenn dat man bloß goot geiht. *Es klopft:* Oh Gott, dat schall se woll all wesen. Herein!

## 7. Auftritt

### Monika, Olaf, Sigg

**Monika** *von hinten, als Köchin verkleidet, Nudelholz:* Goen Dach. *Nach hinten:* Nu seh to, dat du herkommst, Olaf.

**Olaf** *als Koch verkleidet, Kochmütze auf, schleppt einen großen Koffer herein:* Grüß Gott.

**Sigg:** Dat kann se nich wesen. Wat wünscht se?

**Olaf:** Bruukt se Böker?

**Sigg:** Nee.

**Olaf:** Danke för dat nette Gespräch. *Will den Koffer aufnehmen.*

**Monika** *hindert ihn daran:* Dat sind keene gewöhnlichen Böker. Dat sind Kookböker.

**Sigg:** Wi bruket keene Böker. Wi eet, wat up den Disch kummt.

**Olaf:** Süst du, ik hebbe di jo glieks ...

**Monika** *schlägt ihm die Mütze vom Kopf:* Nimm diene Müssen aff und hool den Rand. *Zuckersüß:* Ik hev ok schwäbische (o.a. Ort/Land) Kookböker.

**Sigg:** Danke! Lever vehunger ik.

**Olaf:** Weest se froh, dat se nicht dat eeten möt, wat miene Olschke ... *Bückt sich, um seine Mütze aufzuheben und entgeht so Monikas Ohrfeige ...* kookt.

**Monika:** Se bruket also keene Kookböker?

**Sigg:** Wat wi nu bruken kunnen, wörn een poor indische Kinner.

**Olaf:** Gott sei dank, dor fall ik jo at Beschaffer ut!

**Sigg:** Ik heff nu ok überhaupt keene Tied mehr. Nu goht se bite.

**Monika:** Indische Kinner? Wi goht, over wi koomt woller.

**Olaf:** Over Monika. Ik bin keen Inder, du bis keen Inder. Wi schall...

**Monika:** Dräch den Kuffer un kumm, du Null, du erotische. *Hinten ab.*

**Olaf** *schleppt den Koffer:* Von wegen, den vekoop ik eenen Kuffer vull Böker. Eene groote Schnuten und nix ...

**Monika** *von draußen:*Nu kumm doch, Olaf.

**Olaf:** Ik renn jo all, Monika. *Hinten ab.*

**Siggi:** Gott sei Dank, bin ik nich veheerot. *Links ab.*

## 8. Auftritt

### Laura

**Laura** *klopft hinten, als niemand antwortet, tritt sie ein. Sie ist als Zigeunerin verkleidet; langes Gewand, Kopftuch, Schleier vor dem Gesicht, mehrere Ketten umgehängt, Ringe an den Ohren und an den Fingern: Is nüms dor? Lässt die Tür auf.*

## Vorhang